

0 daß die Freundschaft zur Sowjetunion und der proletarische Internationalismus Herzenssache jedes Bürgers der DDR und bedeutsame Grundlage für die weitere Entwicklung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus ist.

Kurz gesagt: Es geht um die ständige Entwicklung und Vertiefung des Klassenstandpunktes der Arbeiterklasse bei Pädagogen und Schülern.

### Erfüllung der neuen Lehrpläne — Gegenstand der Parteiarbeit

Die innere Umgestaltung der Schule verbunden mit hohen Ergebnissen in der sozialistischen Erziehung und Bildung der Schuljugend mit Hilfe der neuen Lehrpläne — das ist der zweite Schwerpunkt, den die Schulparteiorganisationen beachten müssen. Auf der 9. Tagung der Volkskammer führte Genossin Margot Honecker aus, „daß die Einführung und praktische Verwirklichung der neuen Lehrpläne sowie der ihnen zugrunde liegenden modernen Auffassungen vom Unterricht ein umfassender, länger andauernder und komplizierter Prozeß der Umgestaltung unserer Schule ist“<sup>4)</sup> Ausgehend von dieser Charakterisierung des Prozesses der Lehrpläneinführung und -Verwirklichung ergeben sich für die ideologische Arbeit der Schulparteiorganisationen wichtige Konsequenzen. Ein Kernproblem der weiteren ideologischen Arbeit besteht darin, allen Lehrern und Erziehern die tiefe politische Bedeutung dieses Umgestaltungsprozesses bewußtzumachen und ihnen nachzuweisen, daß ihre Tätigkeit ein entscheidender Beitrag in der Klassenaus-einandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus ist.

Diese Grundposition — eine gute Erfüllung der Lehrpläne und somit hohe Bildungs- und Erziehungsergebnisse bei den Schülern zu erreichen und dies als einen bewußten Beitrag des Lehrers zum Klassenkampf zu werten — ist für die ideologische Arbeit der Schulparteiorganisationen der Ausgangspunkt. Denn nur durch ein derartiges Herangehen läßt sich die Einheit von politisch-ideologischer und schulpolitisch-pädagogischer Führung realisieren.

Häufig erkundigen sich Parteisekretäre danach, wie denn die Parteiarbeit die Planerfüllung in der Schule sichern kann. Das ist eine wichtige Frage. Wie in den Betrieben die Probleme der Planerfüllung wichtiger Gegenstand der Parteiarbeit sind, genauso stellen wir in den Schulen in Vorbereitung auf den 20. Jahrestag als Gegenstand der Parteiarbeit die Frage nach der Durchführung der neuen Lehrpläne, der Erteilung eines wirksamen Unterrichts. Ein solches Herangehen bedeutet nicht, den staatlichen Leitern die Aufgaben abzunehmen.

Die Genossen an den Schulen sind der Partei gegenüber dafür verantwortlich, daß die Schüler hohes Wissen und einen klaren Klassenstandpunkt vermittelt bekommen. Dazu ist notwendig, daß sich in den Schulkollektiven eine schöpferische Arbeitsatmosphäre herausbildet, die durch Sachlichkeit, Offenheit und kritische Wertung gegenüber dem bisher Erreichten an der Schule geprägt ist. Ein derartiges Arbeitsklima ist Voraussetzung, um die sozialistische Gemeinschaftsarbeit umfassend an allen Schulen weiterzuentwickeln. Dabei geht es bei der systematischen Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit nicht darum, für den bisher gewohnten Arbeitsprozeß an der Schule nur den neuen Begriff „sozialistische Gemeinschaftsarbeit“ zu verwenden. Es geht um eine neue Qualität der Beziehungen zwischen den Pädagogen, zwischen den Schuldirektoren, der Schulleitung und allen Lehrern und Erziehern, zwischen der Schulparteiorganisation, der Gewerkschaftsgruppe und der FDJ- und Pionierorganisation. Es geht um ein schöpferisches, bewußtes Zusammenwirken aller!

Die Antworten vieler Schulkollektive auf den Aufruf der Maxim-Gorki-Oberschule Berlin-Treptow zeigen deutlich, daß immer klarer verstanden wird, daß die sozialistische Umgestaltung der Schule mit Hilfe der neuen Lehrpläne nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu meistern ist. Eine solche Entwicklung verlangt, daß die Parteiorganisationen die sich an der Schule vollziehenden ideologischen Prozesse und die sich daraus ergebenden Pro-

4) ND vom 12. Juni 1968, Seite 4